

Deborah Hertz

Wie Juden Deutsche wurden

Die Welt jüdischer Konvertiten vom 17. bis zum 19. Jahrhundert

Aus dem Englischen von Thomas Bertram

2010, kart., 350 Seiten, 19 Abb.

D 34,90 € / A 35,90 € / CH 56,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39170-0

Erscheinungstermin/Sperrfrist: 9. August 2010

Deborah Hertz arbeitet anhand der NS-„Judenkartei“ und den Schicksalen jüdischer Konvertiten ein wichtiges Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte auf.

Vor einigen Jahren entdeckte Deborah Hertz in einem Berliner Archiv eine Sammlung schwarzer Notizbücher. Es handelte sich um die „Judenkartei“, angelegt in den 1930er Jahren durch die Nationalsozialisten. Akribisch waren dort alle Konversionen deutscher Juden seit 1645 aufgelistet. Ausgehend von diesem Dokument spürte die Historikerin zahlreiche Briefe und Tagebücher von Juden auf, die zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert zum Christentum konvertiert waren.

In ihrem Buch erzählt Deborah Hertz anhand dieser Quellen von den Motivationen und Hoffnungen, aber auch den Zweifeln und Anfeindungen, die mit dem Übertritt zur christlichen Kirche und dem Abschied vom Judentum verbunden waren. Im Mittelpunkt steht dabei Berlin, vor allem die Familien der berühmten Salondame Rahel Varnhagen und ihres Ehemanns Karl, in deren Umfeld etwa Heinrich Heine, Friedrich Schlegel, Ludwig Börne oder die Familie Mendelssohn verkehrten.

Die individuellen Geschichten zeichnen ein differenziertes Bild jüdischer Identitäten während der Reformation und Emanzipation – erzählende Geschichtsschreibung im besten Sinne.

Die Autorin

Deborah Hertz lehrt Modern Jewish Studies an der University of California in San Diego, USA. 1998 erschien von ihr auf Deutsch *Die jüdischen Salons im alten Berlin*.

Kontakt

Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), schulte@campus.de

Campus Verlag GmbH
Presseabteilung
Kurfürstenstraße 49
60486 Frankfurt/Main
Tel. 069 976516-20
Fax 069 976516-78
presse@campus.de
www.campus.de